

## Diazepam- ratiopharm®/ Valium®

**Freiname:** Diazepam

**Wirkstoffgruppe:** Benzodiazepin

**Zusammensetzung:**

1 Ampulle enthält 10 mg Diazepam.

Außerdem gibt es Rectaltuben, Tropfen, Tabletten, Suppositorien (Zäpfchen) und Sirup mit dem Wirkstoff Diazepam, zum Beispiel Diazepam Desitin rectal Tube.

**Indikation:**

- akute (lebensbedrohliche) Angst-, Erregungs-, Spannungs-, Unruhe- und Streßzustände,
- zerebrale Krampfanfälle,
- Muskelspasmen und Muskelverspannungen,
- Sedierung in der Pädiatrie,
- zur Narkose,
- Horrortrips,
- Erregungszustände und Krämpfe nach Konsumierung folgender Drogen: Amphetamine, Ephedrin, Cocain,
- schwere Entzugsdelirien (in Kombination mit Clonidin).

**Wirkung:**

Diazepam, ein Tranquilizer, zählt zur Gruppe der Benzodiazepine. Benzodiazepine greifen in den üblichen Dosen vor allem am limbischen System (Teil des zentralen Nervensystems, das für die Regulation von Antrieb, Stimmung und Affektivität zuständig ist). Sie reduzieren die Zahl der Impulse in diesen Gebieten und verringern insbesondere psychisch induzierte Erregungen.

Die Wirkung erfolgt über Benzodiazepin-Rezeptoren, die im zentralen Nervensystem vorhanden sind. Über diese Rezeptoren greifen die Benzodiazepine am sogenannten GABA-(Gammaaminobuttersäure)-System an, indem sie die Affinität

von GABA zu deren Bindungsstellen erhöhen und darüber die hemmende Funktion verstärken. Die Folge ist eine verminderte Erregbarkeit und Dämpfung des zentralen Nervensystems.

Neben der sedativen (beruhigenden, dämpfenden) Wirkung kann Diazepam in höheren Dosen hypnotisch bzw. narkotisch wirken. Durch eine zentrale Heraufsetzung der Krampfschwelle werden antikonvulsive (krampflösende, krampfverhindernde) Effekte erzielt. Des Weiteren weisen Tranquilizer vom Benzodiazepin-Typ eine muskelrelaxierende und anxiolytische (angstmindernde) Wirkung auf.



**Dosierung:**

Die Dosis sollte immer individuell nach der Wirkung bestimmt werden. Es können deshalb nur Richtwerte angegeben werden, die bei älteren Patienten und bei Kindern auch erheblich unterschritten werden können.

Erwachsene: 5 bis 15 mg i.v.; bei schweren Erregungszuständen abhängig von der Wirkung bis zu 40 mg und mehr langsam i.v.

Geriatrische Patienten: 2,5 bis 5 mg i.v. unter kritischer Überprüfung der Indikation, unter Umständen mehr.

Kinder erhalten 0,5 mg/kg KG i.v. (1 ml = 5 mg). Bei Säuglingen und Kleinkindern kann es günstiger sein, Diazepam mit einer Rectiole zu verabreichen. Bei rektaler Applikation mit Hilfe einer solchen Rectiole (zu 5 mg oder zu 10 mg) erhalten Kinder bis 15 kg KG 5 mg rektal, Kinder ab 15 kg KG 10 mg rektal.

**Nebenwirkungen:**

Paradoxe Reaktionen wie akute Erregungs- und Verwirrheitszustände, Bewußtlosigkeit, lokale Venenreizung, Blutdruckabfall (besonders bei älteren Patienten).

**Kontraindikationen:**

Angst- und Erregungszustände infolge von Schmerzen. Akute Alkohol-, Opiat- und Schlafmittelintoxikationen.

**Wechselwirkungen:**

Zentral dämpfende Effekte von Sedativa bzw. Hypnotika oder Neuroleptika sowie von Alkohol werden durch Tranquilizer wie Benzodiazepin verstärkt. Ebenso wird die Wirkung von Muskelrelaxantien erhöht.

**Besonderheiten/Bemerkungen:**

Valium darf nicht zusammen mit anderen Pharmaka in einer Mischspritze verabreicht werden, da es mit einer Vielzahl von Medikamenten unverträglich ist. Eine Inkompatibilität besteht weiterhin mit den Infusionslösungen HAES steril und Jonsoril Na 100.

Die sedierende bzw. anxiolytische Wirkung, die zum Beispiel beim Infarktpatienten gewünscht wird, führt zu zwei erheblichen Nachteilen:

1. Die notwendige Kombination mit einem Opioid kann zur schweren Atemdepression und Bewußtlosigkeit führen.

2. Wird die Atemdepression durch vorsichtige Dosierung des Opioids vermieden, wird die unter anderem für die Begrenzung der Infarktausdehnung notwendige Schmerzfreiheit nicht erreicht.

Es ist daher von Vorteil, das Opioid beim Myokardinfarkt alleine anzuwenden und nicht routinemäßig mit Benzodiazepinen zu kombinieren.

Bei Überdosierung bzw. Vergiftung mit Benzodiazepinen gilt Flumazenil (Anexate) als das Mittel der Wahl.

Die hier gemachten Angaben wurden mit aller Sorgfalt überprüft. Dennoch übernehmen Autor und Verlag - auch im Hinblick auf mögliche Druckfehler - keine Gewähr für die Richtigkeit. Dem Leser wird empfohlen, sich vor jeder Medikation in jedem Fall über Indikationen, Kontraindikationen und Dosierung anhand des Beipackzettels oder anderer Unterlagen des Herstellers zu unterrichten. Dies gilt insbesondere bei selten verwendeten oder neu auf den Markt gekommenen Präparaten.

*Text: Sabine Thomas/Klaus Runggaldier, Universität Osnabrück, Arbeitsgruppe Gesundheitswissenschaften.*

*Fotos: Wolfgang Haller, Ankum.*